

Jugenddisco im Kuba: Stadt senkt Defizit deutlich



Der Kulturbahnhof hat sich aus Sicht der Stadtverwaltung als neuer Veranstaltungsort für die Weiberfastnachts-Disko bewährt. Foto: Nalini Dias

Die Verlegung der Veranstaltung an Weiberfastnacht vom Schlossplatz in den Kulturbahnhof ist aus Sicht der Verwaltung ein Erfolg. Bessere Stimmung, geringerer Personalaufwand, geringere Kosten.

JÜLICH Die Verlegung der Veranstaltung für Jugendliche an Weiberfastnacht in den Jülicher Kulturbahnhof hat zu einer deutlichen Kostenreduzierung geführt. Die Stadt zieht aber auch insgesamt ein positives Fazit. Einziges Manko: Der negative Besuchertrend hat sich auch mit dem neuen Angebot fortgesetzt.

Auslöser für die Verlegung der Veranstaltung in den Kulturbahnhof war der Umstand, dass der Schlossplatz aufgrund der Umbauarbeiten in diesem Jahr nicht zur Verfügung stand. Statt zur Party ins Zelt hatte die Stadt deshalb als Alternative eine Feier in der Halle des Kulturbahnhofs für die Jugendlichen angeboten. Kostenersparnis: rund 10.000 Euro, wenn man von der Zeltmiete die Raummiete für das Kuba abzieht. Die Kostenreduzierung war für die Stadt auch deshalb wichtig, weil der Kreis seinen Zuschuss in Höhe von 4000 Euro in diesem Jahr erstmals nicht mehr gezahlt hat.

Mit dem neuen Veranstaltungsort konnte ebenfalls kompensiert werden, dass auch das Technische Hilfswerk in diesem Jahr nicht mehr zur Unterstützung zur Verfügung stand.

„Der gesamte organisatorische Aufwand war geringer und weniger personalintensiv. Mitarbeiter des Ordnungsamtes und der Polizei waren sporadisch vor Ort und haben die Veranstaltung in geringerem Umfang als üblich begleiten können“, teilt die Verwaltung in einer Vorlage für den kommenden Ausschuss für Jugend, Familie, Integration, Soziales, Schule und Sport mit. Ebenfalls positiv: Die gesamte Veranstaltung verlief nach Angaben der Stadt ohne Zwischenfälle, es gab weder körperliche Auseinandersetzungen noch Alkoholmissbrauch, was auch die Arbeit des DRK erleichtert haben dürfte. Das Manko: Waren im Jahr 2025 noch 357 Jugendliche der Einladung ins Festzelt auf dem Schlossplatz gefolgt, waren es 2026 im Kulturbahnhof nur 287 Jugendliche, die gemeinsam feiern wollten. Für die sei die Atmosphäre in der Kuba-Halle aber deutlich besser gewesen.

Für die Verwaltung hat sich der geringere Personalaufwand bemerkbar gemacht, aber auch das deutlich niedrigere Defizit. Waren es 2025 noch 17.600 Euro, die die Stadt selbst tragen musste – immerhin ein Zuschuss von knapp 50 Euro pro Jugendlichen –, musste 2026 ein Defizit von nur noch knapp mehr als 2000 Euro abgedeckt werden. Eingerechnet ist dabei allerdings auch der Zuschuss eines Sponsors in Höhe von 2000 Euro. Die Verwaltung präferiert deshalb eine Wiederholung der Weiberfastnachts-Disko im Kuba, weil die Infrastruktur dort besser ist, der Personalaufwand geringer und das Defizit deutlich niedriger ausfällt. **(bugi)**